

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jeden Werktages. Abonnementspreis mit illustrierter Beilage „Volk und Zeit“ frei Haus halbjährlich 1,10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2,16 Reichsmark einschließlich Bestellgeld. Einzelnummer 15 Reichspfennig

Anzeigenpreis für die neungespaltene Millimeterzeile 10 Reichspfennig, bei Verfammlungs-, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die dreigespaltene Millimeterzeile 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 46. Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 171 Freitag, 25. Juli 1930 37. Jahrgang

Wahlkampf ohne Waffen!

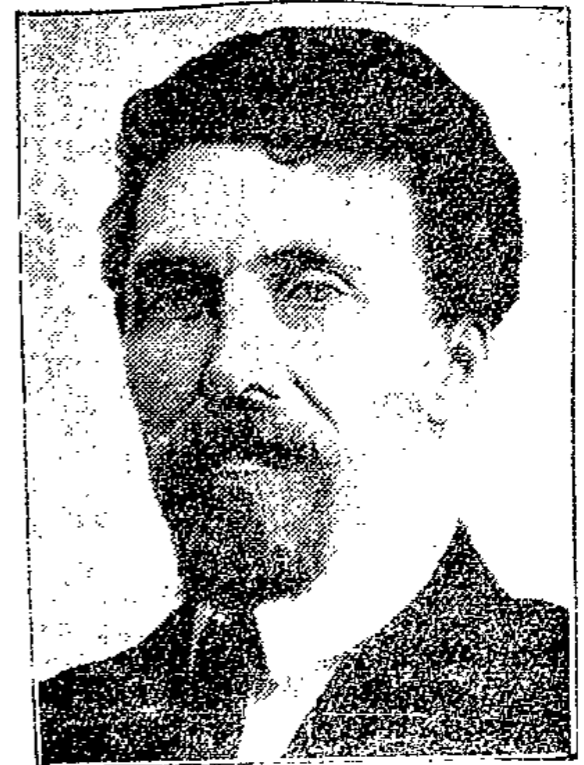
Die erste Art.-48-Verordnung

Der Reichspräsident wird heute oder morgen auf Grund des Artikels 48 eine Verordnung erlassen, nach der für das ganze deutsche Reich das Tragen von Schuss-, Stich- und Stieb- waffen verboten wird. Die Verordnung erfolgt auf Vorschlag des Reichsministeriums des Innern unter Zustimmung des Reichskabinetts. Mit dem Erlass einer derartigen Verordnung wird dem Vorbild der preussischen Regierung gefolgt, die eine ähnliche Verordnung für Preußen bereits vorbereitet hat. Durch die Verordnung des Reichspräsidenten wird sich die preussische Verordnung erübrigen.

Brünnings „Notstand“

Er rechtfertigt sich vor — Amerika
Der Reichskanzler Brüning hat es für notwendig gehalten, die Art und Weise, wie er mit dem Art. 48 umspringt, vor der amerikanischen Öffentlichkeit zu rechtfertigen. Zu diesem Zweck hat er dem Vertreter der New York Times ein Interview gegeben, in dem er noch einmal die Gründe wiederholt, die in der letzten Zeit von amtlicher Stelle und von den Regierungsparteien immer wieder angeführt und ebenso oft von uns widerlegt worden sind. Wir beschränken uns heute darauf, zwei Punkte seiner Darlegungen zu kritisieren. Erstens verteidigt sich der Reichskanzler mit dem Vorliegen eines „Notstandes“. Damit führt er einen Begriff in die Diskussion ein, für dessen Verwendung in der Reichsverfassung keine Grundlage zu finden ist. Die Reichsverfassung verlangt, um es noch einmal zu sagen, als Voraussetzung für den Erlass von Verordnungen die erhebliche Störung oder Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Es ist zuzugeben, daß auch diese Begriffe auslegungsfähig sind, aber auf jeden Fall sind sie viel präzisier und außerdem viel enger gefaßt, als der des Notstandes. Ein Notstand kann gegeben sein, ohne daß die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich gestört oder gefährdet ist. Ferner beruft sich der Reichskanzler auf das preussische Beispiel, unterläßt aber wohlweislich hinzuzufügen, daß der Artikel 55 der preussischen Verfassung wesentlich anders lautet, als der Artikel 48 der Reichsverfassung. Hier ist nämlich der „Notstand“ angeführt, den Herr Brüning unberechtigterweise für

sich in Anspruch nimmt. Aber es ist auch hier neben der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit ausdrücklich ein ungewöhnlicher Notfall zur Voraussetzung des Erlasses von Verordnungen gemacht, und außerdem enthält der Artikel 55 der preussischen Verfassung noch andere Bestimmungen, die das Bestehen des Verordnungsweges erschweren. Einmal kommen Verordnungen nicht in Frage, wenn der Landtag versammelt ist, und weiter darf sie das Staatsministerium nur in Übereinstimmung mit dem Ständigen Ausschuss zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung erlassen. Ähnliche Einschränkungen sind in der Reichsverfassung leider nicht vorgesehen, aber eben deshalb hat auch der Reichskanzler kein Recht, das preussische Beispiel zur Rechtfertigung seines eigenen Vorgehens heranzuziehen.



Der neue Sowjet-Botschafter in Berlin

Der Nachfolger des in das russische Außenministerium berufenen Botschafters Kojinitsi dürfte der ehemalige Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, Alexander Rutom, werden, um dessen Agreement die Sowjetregierung bereits nachgedacht hat.

Allgemeiner Bierwacker

Hugenberg löst alles / Kampf gegen Landvolkliste

Berlin, 25. Juli (Radio)
Am Donnerstag hat in Berlin unter Hugenbergs Vorsitz der Vorstand der Deutschnationalen Partei getagt. Ihm wird heute eine Konferenz der deutschnationalen Landesvertreter folgen. In der gestrigen Sitzung wurde nach einer Meldung der Völkischen Zeitung beschlossen, daß die deutschnationale Organisation die bisherigen Abgeordneten, die in der letzten Reichstagsitzung entgegen Hugenbergs Anordnungen für das Kabinett Brüning stimmten, in keinem Falle von einer Landesorganisation als Kandidaten aufgestellt werden dürfen. Dieses Verbot ist erfolgt, weil einige der Abgeordneten, die mit Weiskopf stimmten, noch nicht aus der Deutschnationalen Partei ausgetreten sind. In die Spitze der deutschnationalen Kandidatenliste sollen Landwirtschaftsvertreter gestellt werden, um der Landvolkliste nach Möglichkeit Konkurrenz zu machen.

einem Pressevertreter gegenüber, daß Listenverbindungen zwischen der konservativen Volkspartei und den Landvolklisten nicht in Frage kämen.

Pommern rebelliert gegen Landbund

Berlin, 25. Juli (Radio)
Der Pommerische Landbund hat am Donnerstag eine Entschlieung gefaßt, in der vom Vorstand des Reichslandbundes Freiheit gegenüber allen Parteien gefordert wird. Die Zeitlegung auf eine bestimmte Partei oder parteipolitische Linte sei schon auf Grund der bisher geübten Methoden nicht gestattet. Die Entschlieung bedeutet eine offene Rebellion gegen den Beschluß des Reichslandbundes, in dem das Landvolk zur Wahl rein landwirtschaftlicher Listen aufgefodert wurde.

Die letzten Opfer von Koblenz

Und die Schuldfrage!
Köln, 24. Juli (Eig. Bericht)
Am Donnerstag wurde an der Koblenzer Unglücksstelle noch eine weibliche Leiche gefunden. Man vermutet, daß noch zwei junge Mädchen, die bisher vermißt werden, ums Leben gekommen sind. Die „Rheinische Zeitung“ macht zu der Schuldfrage in ihrer Donnerstag-Ausgabe folgende Ausführungen: „Wer trägt die Schuld, daß etwa 100 Menschen auf den für solch starken Verkehr gar nicht bestimmten Steg kamen? Das Publikum? Es hat, wie alle Erfahrungen gerade am Rhein zeigen, nie Bedenken und ist von der Gefährlichkeit einer Anlegenheit nur sehr schwer zu überzeugen. Die Polizei? Ans wird berichtet, daß am Neuenborfer Eck zur Feierstunde wirklich ein Schutzmann aufgestellt worden sei, der aber in die vom Eck zurückströmenden Menschen allein keine Ordnung habe hinzubringen können und deshalb resigniert beiseite getreten sei. Die Koblenzer Schutzpolizei war am Dienstag sicherlich überanstrengt. Sie war ungefähr vom Sonntag an so ziemlich ununterbrochen im Dienst, bei der Befreiungsfeier in Mainz und bei dem Kürburging-Rennen, das auch am Montag Massenandrang hatte. Wahrscheinlich hat man viel mehr Leute zur Spalierbildung gebraucht, als notwendig war. Schließlich leben wir ja nicht mehr in Zeiten der Monarchie und der Tempelhofer Paraden. Mag auch sein, daß man einfach die Gefährlichkeit des ganzen Terrains und insbesondere des schwachen Brückenüberganges bei der allgemeinen Verkehrsregelung übersehen hatte, obgleich man damit rechnen mußte, daß das Neuenborfer Eck von Tausenden von Menschen aufgesucht werden würde.“

Friede in Mansfeld

Die Arbeit wieder aufgenommen

Salle, 25. Juli (Radio)
Die Wiederaufnahme der Arbeit in der Mansfeld A.-G. ist für heute vorgesehen. Das Messingwerk wird seine Tätigkeit aufnehmen, sobald die notwendigen Vorarbeiten erledigt sind. Man rechnet damit, daß am Montag der Bergwerks- und Hüttenbetrieb wieder vollkommen im Gang ist.
Die Verhandlungen der Reichs- und preussischen Staatsregierung mit dem Mansfeldkonzern haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Arbeit in den Mansfeld-Kupferbetrieben wieder aufgenommen wird. Ein Communiqué teilt darüber folgendes mit:
„Zwischen den beteiligten Regierungsstellen und der Mansfeld A.-G. in Eisleben ist auf Grund der Verständigung mit den Gewerkschaften eine Vereinbarung zustande gekommen, wonach der Kupferbergbau und Hüttenbetrieb sowie das Kupfer- und Messingwerk in Hettstedt noch im Laufe dieser Woche wieder in Betrieb genommen werden. Das Abkommen des Reiches und Preußens mit der Mansfeld A.-G. stellt eine provisorische Regelung bis zum 31. Dezember 1930 dar. Nach dem Abkommen gewähren die Reichs- und preussische Staatsregierung vom Tage der Wiederaufnahme des Betriebes an für die Weiterführung des Kupferbergbau- und Hüttenbetriebes eine finanzielle Beihilfe in der Form eines zinslosen Darlehens in Höhe von 150 000 bis 500 000 Mark monatlich. Zur Feststellung des gesamten Betriebsergebnisses bei der Mans-

feld A.-G. soll alsbald eine Prüfung durch die Deutsche Revisions- und Treuhand A.-G. erfolgen. Ergibt diese Prüfung, daß der Mansfeld A.-G. bis zum Jahresende kein Ueberschuß verbleibt, so gilt die bis zum 31. Dezember gewährte staatliche Beihilfe als verlorener Zuschuß. Bei der Feststellung eines Ueberschusses dagegen muß der Kredit in dieser Höhe von der Mansfeld A.-G. innerhalb Jahresfrist bei Verzinsung zum Reichsbankdiskont zurückgezahlt werden.“
Ferner wird in der Mitteilung der Regierungsstellen darauf hingewiesen, daß diese öffentliche Geldleistung auch unter Berücksichtigung der Lohnsenkung von 9 1/2 Prozent nicht die Uebernahme des vollen Risikos der Mansfeld A.-G. darstelle, da bei dem heutigen Kupferpreis von 11,50 Cents rechnungsmäßig noch ein erheblicher Fehlbetrag verbleibe. Angesichts der Gefahr einer bei den heutigen Kupferpreisen an sich unvermeidlichen längeren Stilllegung des Kupferbergbaus hatten die Reichs- und Staatsbehörden geglaubt, eine geldmäßige Beihilfe zu gewähren zu sollen, um die drohende Verelendung des gesamten Mansfelder Reviers zu verhindern.
Die Mansfeldverwaltung nimmt in einer Sondererklärung zu dem getroffenen Abkommen Stellung und betont, daß durch das erzielte Kompromiß das größere Uebel einer weiteren dauernden Stilllegung verhindert worden sei. Das Provisorium habe deshalb eine Berechtigung, weil sich nicht ohne weiteres die Feststellung einer dauernden inneren Unrentabilität des Mansfelder Kupferbergbaus treffen

Amtlicher Teil

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Hanlon & Co., Kommandit-Gesellschaft in Lübeck, wird, nachdem die Schlussverteilung erfolgt ist, hiermit aufgehoben.

Lübeck, 22. Juli 1930.

Das Amtsgericht.

Ueber das Vermögen der Witwe Anna Sievers geb. Dahlberg in Lübeck, Israelsdorfer Allee 18, wird heute, am 24. Juli 1930, 17 Uhr 45 Minuten, das Konkursverfahren eröffnet.

Termin zur Beschlusfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, die Bestellung eines Gläubigerausschusses und die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände findet am 22. August 1930, 10 1/2 Uhr, im Zimmer Nr. 9 statt.

Allen Personen, die zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Gemeinschuldnerin zu leisten. Mehr haben alle Zahlungen an den Konkursverwalter zu erfolgen.

Lübeck, 24. Juli 1930

Das Amtsgericht

Nichtamtlicher Teil

Öffentliche Versteigerung

Am Sonnabend, dem 26. Juli 1930, nachmittags 9 Uhr, sollen in Travemünde folgende Gegenstände versteigert werden:

Mäntel, Kleider, Herren-Hosen, Schuhe und 1 Reol.

Verammlung der Kaufliebhaber beim Städtischen Kurjaal.

Gerihtsollzieher Kröger

Telefon 23 795

Familien-Anzeigen

Irma Beth

Alberf Prehn

VERLOBTE

Lübeck 1522 Rensefeld

Rensefeld, 26. Juli 1930

Friedrich

Gregmann

im 60. Lebensj.

Tiefbetrauert v.

den Hinterbliebenen.

H. Fehle

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

geb. Kähler

Zollfreies argentinisches Gefrierfleisch

Die Abgabe ist noch bis zum 30. September 1930 verlängert

Ochsenfleisch

Table with 2 columns: Meat type and price per pound. Items include Kamelot, Suppenfleisch, Bratfleisch, Roastbeef, Knochen, Gulasch, Beelsteak, Rollfleisch, Müdbebraten.

Hammelfleisch

Table with 3 columns: Meat type and price per pound. Items include Kochfleisch, Rücken, Keule.

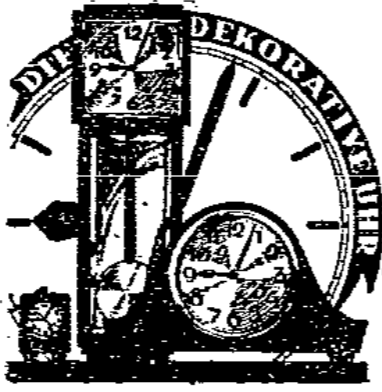
Warenabgabe nur an Mitglieder! Ausweis mitbringen!

Nach den gesetzlichen Bestimmungen dürfen mit Gefrierfleisch nur diejenigen Abgabestellen beliefert werden, die im lübschen Stadtbezirk liegen.



Konsumverein

für Lübeck und Umgegend e. G. m. b. H.



Standuhren auf Miete pro Woche 4.- RM. Wand- u. Tischuhren 2.- RM. Uhren-Voss, Fleischhauerstr. 36

LUISEN LUST

Morgen Sonnabend Gr. Rummelball Musik ausgeführt von der bayerischen Oberländer-Musik

Zentral-Hallen

Morgen Sonnabend Gr. Ball Eintritt frei!

Verschiedene

Willy Koch

staatl. gepr. Dentist

Mühlenbrücke 3

zurückgekehrt

Die Beleidig., die ich

Grau Galla gegenüber

geäußert habe, nehme

ich hiermit zurück.

I. Kuhlmann.

Ausarbeiten von

Sofas u. Matratzen.

Angeb. u. 0 810 an

die Exped.

Fahrräder - An- und

Verkauf. Feddern,

Bederger 57, I. Flügel.

Wo kaufe ich?

in der

Germania-

Drogerie

Julius Vogt

Königsstr., Ecke Hüxstr.

Feine

Toilette-Seifen

Zahnpasten

Zahnbürsten

Hautcreme

Kopfwasser

Patent-

Matratzen

Polster-

Auflagen

Matratzen-

Mühle

Inter-

gürtel 54

Lübecker Stahl-

jeder Matratzen-

fabrik.

Fahrräder, Radio,

Reparaturen 24 St. Auskunft

Tele 1-12. Lauer,

Wakenitzstr. 5

Käse-Diele

Schlumacherstraße 12

Der beliebte weiche

Fettkäse zu 50 u. 60

ist wieder vorräig.

Schuhwaren

solide, preiswert

F. Meyer, Hüxterdamm 2

Union-

Lichtspiele

Engelsgrube

Ein Mädel mit Temperament

Eine spann. Flieger-Liebesgeschichte

in 6 abenteuerlichen Akten.

Lübeck-Travemünder Rennklub e. V.

TRAB-RENNEN

in Travemünde

Sonnabend u. Sonntag, 26. u. 27. Juli, nachmittags 3 Uhr

u. a. Verlosungsrennen

1. u. 3. August: Galopprennen

Lübecker Volksfest

Ein Fest für alle Lübecker!

Es wird wirklich für jeden etwas geboten, wo er sich freut, lacht und einmal den grauen Alltag vergißt.

Spätwagen der Straßenbahn nach allen Richtungen!

Eine seltene Gelegenheit!

Billige Bücher von

WILHELM BUSCH

Allotria

Aus früher Zeit

Die Schöpfungsgeschichte

Das warme Bad

Die feindlichen Nachbarn

Der Virtuos

Das Rabennest

Die Maus

Der hohle Zahn

Naturgeschichtliches Alphabet

Der hastige Rausch

Diogenes u. die bösen Buben von Korinth

und andere Bildergeschichten

Jeder Band nur 75 Pfg.

Nur solange der Vorrat reicht!

Wullenwever-Buchhandlung

Johannisstraße 46

Wikkens Doppel-Malzbier

fast ohne Alkohol, um so mehr Gehalt

trinkt täglich es, die Stärkung merkt Ihr bald.



Volksfürsorge

Gemeinnütziges Unternehmen

der Arbeiter, Angestellten und Beamten.

Auskunft erteilt:

Rechnungsstelle 30

Lübeck, Fischstraße 14. Tel. 28663

Rote-Falcken-Repüblik Brodten

2500 Kinder gründen eine Repüblik - ohne Regierungskrisen

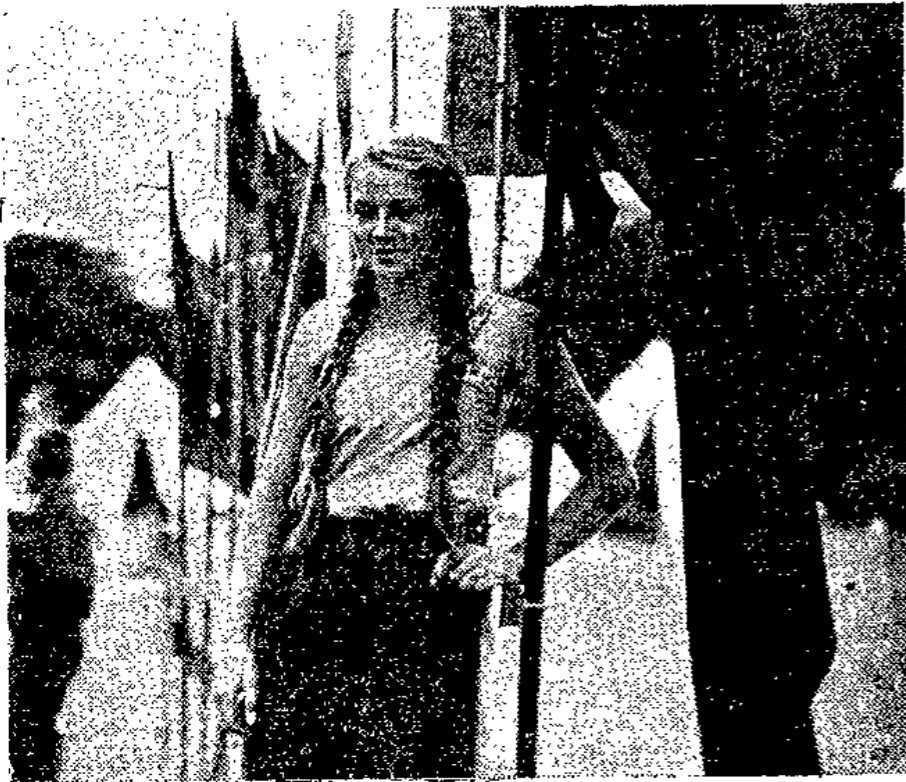
Ueber den Bahndamm, auf dem die Züge von Travemünde nach den Seebädern am Westufer der Lübecker Bucht fahren, winken von weitem schon viele, viele rote Flaggen und Wimpel, und weiße Zeltspitzen blinzeln zwischen durch: Das ist der erste Gruß der großen Kinderrepublik „Lübecker Bucht“.

Am Bahnübergang steht (mit roter Armbinde) der erste Vorposten der kinderstaatlichen Grenzpolizei und sagt mit dem lebenswürdigen Lächeln eines geborenen Diplomaten: Paß und Bisum bitte! Nach längerem Verhandeln schickt er die „Ausländer“ zur Grenzkontrolle —

Der junge Staat wacht eifersüchtig über seine Eigenstaatlichkeit.

Endlich erklingt das Lösungs- und Geleitwort „Freundschaft“ und du wirst zum Präsidium der Republik geführt.

Der hohe Präsident ler mißt vom Scheitel bis zur Sohle 1,88 Meter, trägt ebenfalls Fallentracht und unterscheidet sich von seinen Untertanen außer durch die Körperlänge nur durch eine



Die Genossin Bürgermeisterin

von den vielen Staatsorgen herbeigeführte Glase) sitzt gerade am Telefon, denn er hat wichtige Gespräche mit dem Ministerium für öffentliche Gesundheitspflege. Nebenbei gesagt steht vor ihm eine mächtige Schnapsflasche, was in der trockenen Republik Brodten allgemeines Kopfschütteln hervorruft, obwohl diese Flasche nur eine Probe Brennspiritus enthalten soll.

Im übrigen ist der Audiensaal des Präsidiums vollgepfropft mit Menschen und Dingen und Aufregungen und Wünschen aller Art. Denn wenn auch die Republik streng konstitutionell aufgebaut ist —

Ach so, Sie wissen noch gar nichts von der Verfassung der Republik der Falcken.

Kennen Sie die Weimarer Verfassung? Weitgehende Lehnlich-



Die „Rasende Planke“

keit ist vorhanden! Der Präsident vertritt die Republik nach außen, schließt Verträge ab und entscheidet über Krieg und Frieden. Aber im Innern hat er nichts zu melden. Da regiert sich das freie Falckenvolk selbst. Das geschieht durch ein Parlament und eine Art Ministerium, gebildet aus sogenannten Bürgermeistern. Denn diese Republik ist ebenso wenig ein Einheitsstaat wie die deutsche. Sie besteht ebenfalls aus Ländern, die sich hier allerdings Dörfer nennen und einen Bürgermeister haben. (Der Falckenrichtstag zählt nur etwa 40 Mitglieder und arbeitet bedeutend besser als der Berliner!)

Aber grau (oder rot) ist alle Theorie. Gehen wir hinaus zum Volk, auf die Dörfer!

Da liegt auf weiter Ebene der Norddorf. Aus sechs Dörfern besteht er. Sich anschniegender an Knick und Bahndamm drängen sich über 100 Spießhäute.

Aber wie ein Wachtposten steht an seinem Eingang die „Rasende Planke“.

das schwarze Brett für alle Tagesneuigkeiten. Heute verkündet sie in großen Buchstaben: Kampf den Bazillen. Und in



Die „Fresslore“

einem Duzend Zeichnungen gibt sie Anleitung zu diesem Kampf. Nicht Befehle, sondern Erziehung und Beispiele. Und fortwährend stehen davor große und kleine Lager-Republikaner, die die herrlichen Zeichnungen studieren.

Dahinter gleich, die zweite Inschrift, verkündet das erste Norddorf, das Dorf der „Roten Kämpfer“. Sein Eingang führt durch ein Spalier von roten Fahnen wie durch eine hohle Waffe, als ob es nach Rühnacht ginge. Und einige Falcken bewachen den Dorfplatz.

Wo ist Euer Bürgermeister?

Erstens haben wir keinen Bürgermeister, sondern eine Bürgermeisterin! und zweitens schläft sie gerade.

Ist sie zu wecken?

Nein, strenger Befehl, sie darf nicht gestört werden!

Aber um die fremden Eindringlinge, die die Ruhe des Falckenhorstes störten, erheben einige Duzend Jungfalcken solch ein Getöse, daß die

„Genossin Bürgermeister“

aufwacht und herauskommt, um nach dem Nechten zu sehen. Und siehe da, es ist ein sanftes blondes Kind aus Viefelfeld. Sie hält sehr auf Ordnung und heißt Cilly Fischer. Außerdem soll sie ihre Völkerschaften sehr im Zuge haben.

Sonnenland, das zweite Dorf, grüßt und Falckenhorst, das im Winkel liegt. Daneben Seekamp, die Erinnerung an Kiel — Pflöglich ein wildes Gepolter, Saufen, Hallo!

Die Fress-Lore kommt, so ruft es von allen Seiten! Fress-Lore? welch unliebevoller Name!

Aber es handelt sich dabei doch gar nicht um eine Falcken! Denn eben rappelt die Geschichte vorbei. Es ist die

Lagerbahn.

über und über beladen mit Töpfen und Körben, umschwärmt, umschrien und geschoben von einem wilden Falckenflug.



Ein Turmfalcke mit seinem Nisten

Was nützt die schönste Regierung, wenn's mit dem Essen nicht klappt. Aber es klappt!

Was gibt's denn heute?

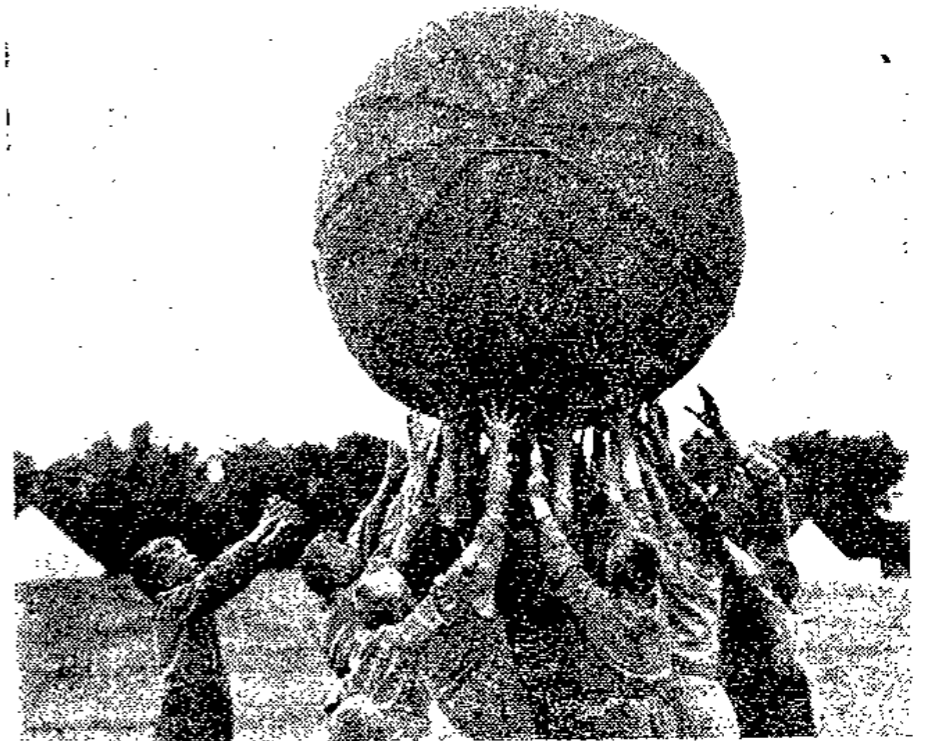
Hammel mit Kohl, und wen dat nich schmeckt, für den'n gibt dat Goosbraden mit Majonees, rüft eine vorlaute Kieler Sprotte, und verdrießlich antwortet ein Sackse: Weßhalb disse Gärle eechentlich immer englisch räden missen!

Eine Lore hinter der anderen sauft zu den Zeltgemeinschaften. Denn 2500 iunae Mäuler sind wie ein Faß ohne Boden.

Hochbetrieb ist in der Küche: Täglich 4000 Liter Suppe, 600 Liter Milch, 30 000 Stullen.

Uns graut vor dem Kartoffelschälen und dem Brotschneiden, aber die Kinderrepublik ist modern, sie ist rationalisiert, es geht alles mit der Maschine!

Hinter der Küche beginnt der Südstaat. Ihn haben Jungfalcken errichtet. In ihrem Alter (10--12 Jahre) ist man noch nicht so radikal wie die nördlichen Kollegen. Ihre Dörfer haben gemüthlichere Namen. Diebmanswalde zum Beispiel! Oder „Zum leeren Kochtopf“ (erst „Hungerdorf“ genannt, dann aus Preisgegründen umgetauft). Das „Regerdorf“ aber durfte seinen Namen behalten. Es liegt zwischen der „Windigen Höhe“ und dem „Lustigen Eck“. Die jüngeren und südlicheren Falcken halten wenig von Parlamentarismus ihres Bruderstaates. Sie sind bedeutend mehr begeistert von einer anderen Einrichtung: Der Schmierkapelle! Was das ist? Raten Sie bitte! Wir haben's auch nicht begriffen.



Wer hat die längsten Finger?

Denn während der Erklärung begann furchterlicher Nadau, die

Amatorkapelle des Südlagers

(auch Schmierkapelle zum Unterschied von der Schmierkapelle, genannt)

zog auf, mit selbst verfertigten Kostümen und selbst verfertigten Instrumenten. Viel Takt, Rhythmus und Geräusch entströmt ihren herrlichen Blechfannen, aber wenig Musik. Und erbarmungslos ziehen sie ihrer Wege ohne Rücksicht auf Präsident und Parlament, ohne Rücksicht auf Besuch und Republik, ohne Rücksicht auf die schönen Weisen des Radio.

Aber lauter als alle Musik, aller Lärm und alles Radio ist das Lachen der tausend Kinder ringsum. Auch die Besucher lachen und freuen sich.



Fot. Lübecker Volksbote

Nicht Schmier, sondern Schmierkapelle

Denn Licht, Sonne und Freude liegen über der Kinderrepublik Lübecker Bucht, wo sich 2500 Proletariatskinder tummeln und mit Lachen und Frohsinn das Lager erfüllen.

Das Lachen ist von Kindes Gnaden! Lacht mit! Lacht Euch gesund!

Dr. L.

Kinderrepublik Lübecker Bucht Brodten bei Travemünde

Am Sonntag, dem 27. Juli, von 14-18 Uhr

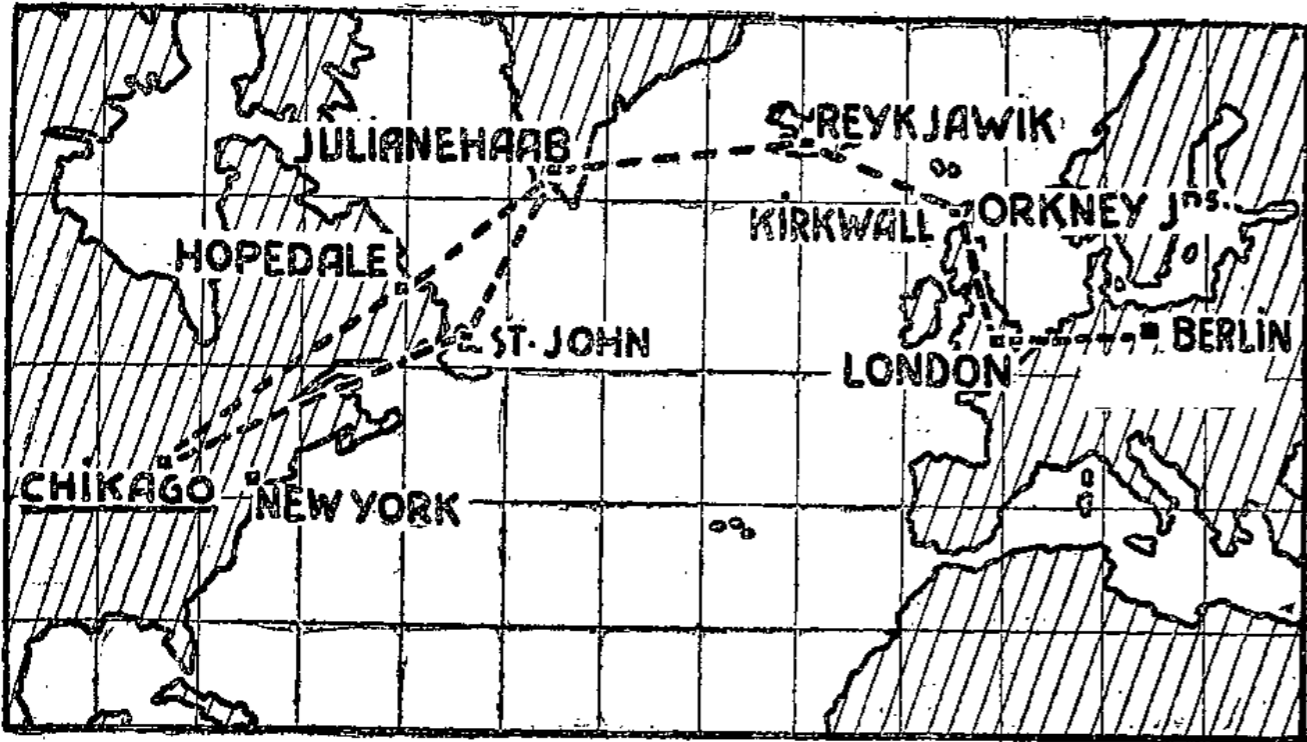
Besuchstag

Wir laden alle Genossinnen und Genossen, unsere Freunde und Geaner ein.

Rund um den Erdball

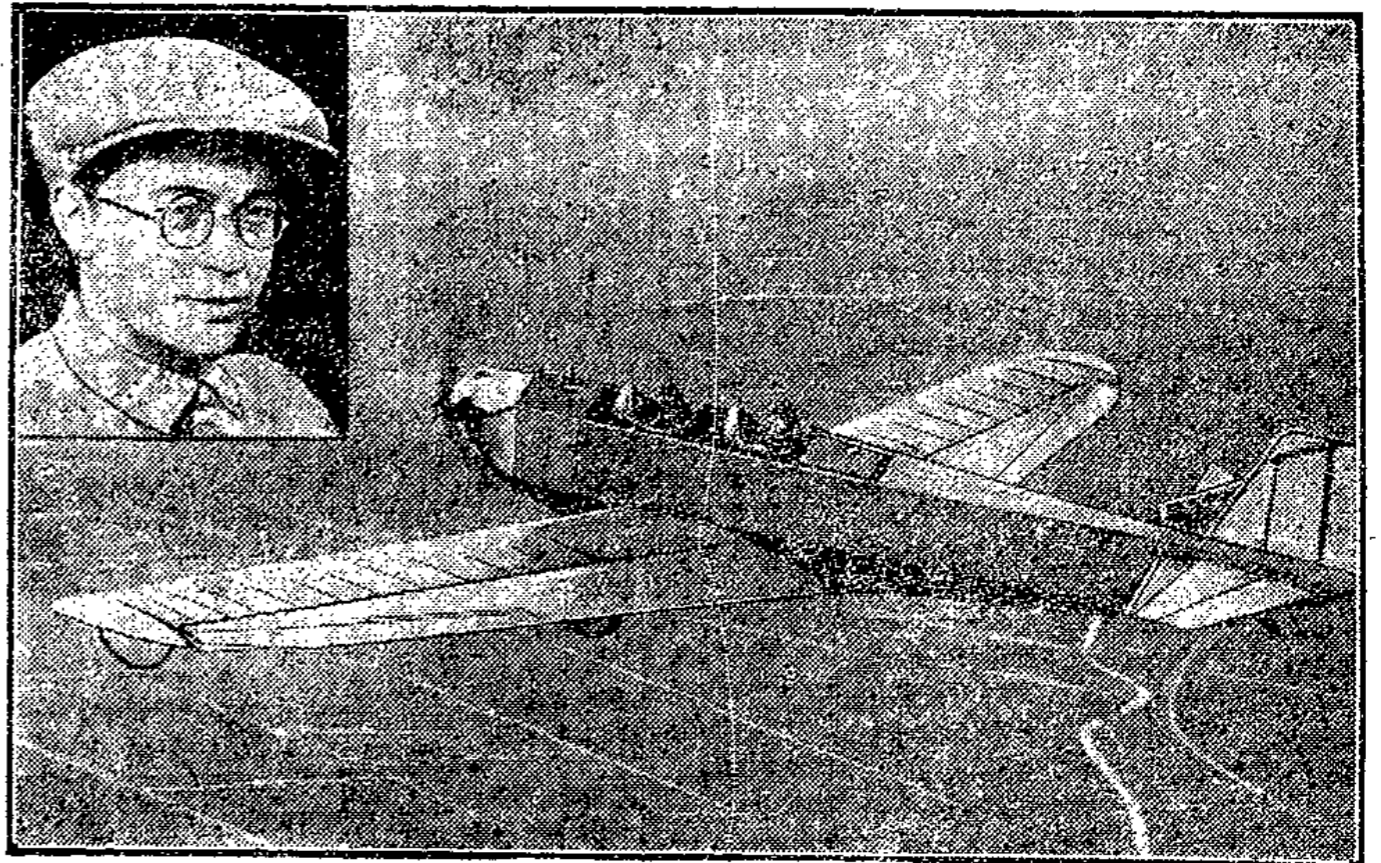
Deutsches Kleinflugzeug zum Flug nach Amerika gestartet

Am 24. Juli ist völlig überraschend von Berlin der Gewinner des vorjährigen Hindenburg-Pokals, der Stuttgarter Sportflieger Wolfgang Sirtb, mit einem Begleiter in einem Leichtflugzeug zu einem in Etappen zurückzulegenden Fluge nach Amerika gestartet.



Der Flugweg

Im in Etappen von Berlin über London, Kirkwall auf den Orkney-Inseln, Reykjavik auf Island, Julianehaab auf Grönland, Hopedale oder St. John (je nach der Wetterlage) nach Chicago führen.



Das Oceanflugzeug

mit dem Sirtb (im Ausschnitt) seinen kühnen Flug durchführen will, ist ein Klemm-Leichtflugzeug von nur 40 Pferdestärken.

Massenmörderin Erde

Die italienische Erdbebenkatastrophe / 2000 Tote? / Lacedonia, das Leichenfeld / Furchtbare Not im Unglücksgebiet / Das Totenfest des Philologen

Rom, 24. Juli (Sig. Bericht)

Ganz Rom ist in fiebriger Aufregung. Vor den Despatchesbüros und den Aushängen der Zeitungen stauen sich die Menschen, um Einzelheiten von dem furchtbaren Unglück zu erfahren, das in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch in ganz Süditalien furchterliche Verheerungen angerichtet hat. Fast viertelstündlich wechseln die Aushänge der Zeitungskästen und jede Viertelstunde verschlimmert das Bild der Lage, erhöht die Zahl der Opfer, die dieses Erdbeben gefordert hat. 1778 Tote und 4364 Verletzte hat man bis Donnerstag gezählt und noch ist kein Ende im Ansteigen dieser grauenvollen Ziffer abzusehen.

Fast 6000 Häuser liegen in Schutt und Asche und unter den Trümmern liegen noch Hunderte und aber Hunderte begraben. Das blühende Land rings um Neapel ist ein Leichenfeld, zu einer Stätte des namenlosen Grauens geworden.

Erschütternde Szenen spielten sich im Unglücksgebiet ab. In Lacedonia traf das zerstörende Beben die Bevölkerung so völlig unerwartet, daß zahllose Menschen, vom panischen Schrecken ergriffen, nur notdürftig bekleidet, auf die Straße stürzten. Der proletarische Stadtteil wurde von der Katastrophe besonders hart mitgenommen, hier steht kein einziges Haus mehr. Der Wohnbezirk von mehr als 6000 Menschen ist völlig dem Erdboden gleichgemacht. Die Korrespondenten der römischen Presse, die sich die so grausam heimgesuchte Stadt angesehen haben, berichten, daß aus den rauchenden Trümmern der eingestürzten Häuser fortgesetzt Wimmern und Stöhnen der Verletzten und Sterbenden ertönt, die man trotz der schon fortgeschrittenen Aufräumarbeiten noch nicht bergen konnte. Bis jetzt hat man hier 300 Tote und Tausende von Verwundeten festgestellt, die sämtlich von dem ersten vernichtenden Erdstoß ergriffen wurden. Villanova, ein Städtchen von 2800 Einwohnern, ist in einen Friedhof verwandelt. In Villanova beklagt fast jede Familie ein oder sogar mehrere Opfer der Erdkatastrophe. Besonders schlimm hat das Beben in Aquilonia gehaust, wo buchstäblich kein Haus der rollenden Erde widerstehen konnte.

Ganze Familien sind ausgerottet.

ein bekannter Arzt hat seine Frau und mehrere Kinder verloren. Er selbst konnte sich nur durch einen eiligen Sprung aus dem ersten Stock auf die Straße retten, als Frau und Kinder ihm nachfolgen wollten, brach das Haus unter furchterlichem Krachen zusammen und begrub die Bedauernswerten unter seinen Trümmern.

Nefsi, die alte Stadt, die schon von manchem Erdbeben heimgesucht wurde, hat das Beben gänzlich zugrunde gerichtet.

Außer dem Bahnhof und einer etwas abseits liegenden Siedlung ist von der schönen Stadt nichts mehr zu erblicken. Das alte Bisaccio ist bis auf zwei Häuser eingestürzt, unter den Opfern befinden sich zahllose Kinder, die zum Teil furchterlich entstellt aus dem Chaos geborgen wurden.

In den entfernteren Gebieten sind die Verheerungen nicht so stark, wie unmittelbar am Ort der Katastrophe. Aber auch dort sind zahllose Häuser eingestürzt, auch dort sind viele Tote und Verletzte zu beklagen. In Neapel sind sechs Menschen zum Teil in ihren Wohnungen, umgekommen. Ganze Straßenzüge mußten geräumt werden, weil die Häuser durch

das Beben so rissig geworden waren, daß man jeden Augenblick mit ihrem Einsturz rechnen mußte. Die Neapolitaner hatte das Beben in panische Furcht versetzt, in der Unglücksnacht kampierte die ganze Stadt im Freien. Auch in der folgenden Nacht trauten sich die Bewohner nicht in ihre Häuser, weil sie eine Wiederholung des unheimlichen Erdbebens befürchteten.

Im ganzen Unglücksgebiet ist die Not furchtbar, trotzdem Hilfskolonnen in die zerstörten Städte und Dörfer entsandt worden sind.

Halb irr wandern Tausende unter lautem Wehklagen durch die Trümmer und suchen ihre vermissten Angehörigen, die die grausame Natur ihnen jäh entrißen hat.

Das Erdbeben hat eine unübersehbare Kette ergreifendster Tragödien zur Folge gehabt. So wird aus Aquilonia von einem Philologen berichtet, der nach bestandenen Examen seinen Freunden und Bekannten ein Fest gab. Als die frühliche Runde gerade beim Essen saß, brach das Erdbeben mit elementarer Gewalt los. Alle Anwesenden, 23 Menschen, wurden von den Trümmern des zusammenbrechenden Hauses erschlagen. Das Wehklagen der Sterbenden war so entsetzlich, daß alles, was in der heimgesuchten Stadt noch am Leben war, vor dem Haus, das nun ein Massengrab darstellte, zusammenlief. Nur die Eltern des Philologen lebten noch, als man sie aus den Trümmern ausgrub. Sie waren jedoch so entsetzlich zugerichtet und so verstört, daß sie nichts mehr sagen konnten. Zwei Stunden später waren auch sie tot.

Auch die großen Paläste Neapels sind von der Katastrophe nicht verschont geblieben. Die Kathedrale weist in ihren Mauern metergroße Risse auf, der Palast des Erzbischofs Ascalesi ist schwer beschädigt. Inzwischen ziehen Unzählige zu den Kathedralen und rufen den Himmel an, daß er das furchterliche Unglück beschwöre. Überall werden Bittgottesdienste abgehalten. Schwer liegt der sommerliche Himmel über dem trauernden Italien.

Der erste weibliche Schiffskapitän

Die 21jährige Gudrun Troegstad hat jetzt in Oslo ihre Prüfung als Schiffskapitän mit Auszeichnung bestanden. Sie ist die einzige Frau, die bisher als Kapitän in die norwegische Marineliste eingetragen worden ist, und außerdem ist sie der jüngste Schüler, der je an der berühmten Nautischen Schule von Oslo sein Abschlussexamen gemacht hat. Sie kann jedes Schiff besichtigen, und zwar nicht nur auf den norwegischen Gewässern, sondern auch überall auf hoher See. Die nötigen Kenntnisse besaß die junge Kapitänin, der die schmutze Seemannstracht vorzüglich steht, bereits mit 18 Jahren, aber da das Gesetz die Aushändigung der Kapitänspapiere erst nach vollendetem 21. Jahr gestattet, so mußte sie drei Jahre lang warten. Die Eignung für den Seemannsberuf liegt ihr im Blute, denn sie stammt aus einem Geschlecht kühner Seefahrer; ihr Vater und Großvater waren bekannte Kapitane der norwegischen Handelsmarine. Schon als kleines Kind machte Gudrun weite Reisen mit ihrem Vater und war bereits ein „alter Seebär“, als sie in die Nautische Schule aufgenommen wurde. Das blonde Mädel war bald in alle Geheimnisse und Schwierigkeiten der Navigation eingeweiht, und obwohl ihr Vater eigentlich der Ansicht ist, daß die Kommandobrücke eines Schiffes nicht der ganz geeignete Platz für eine junge Dame ist, muß er doch zugeben, daß seine Tochter ein „geborener Seemann“ ist.

Immer noch auf der Suche im Rhein

Koblentz, 25. Juli (Radio)

Die Zahl der Opfer der Brückeneinsturzkatastrophe beziffert sich zur Zeit nach einer polizeiamtlichen Meldung auf 38. Außerdem sind seit dem Unglückstage immer noch 18 Personen als vermisst gemeldet. Man rechnet damit, daß ein Teil dieser Personen bei dem Brückeneinsturz verunglückt ist und sich die Zahl der Toten wahrscheinlich noch auf über 40 erhöht.

Auch in der Grube von Hausdorf liegen noch Leichen

Neurode, 25. Juli (Radio)

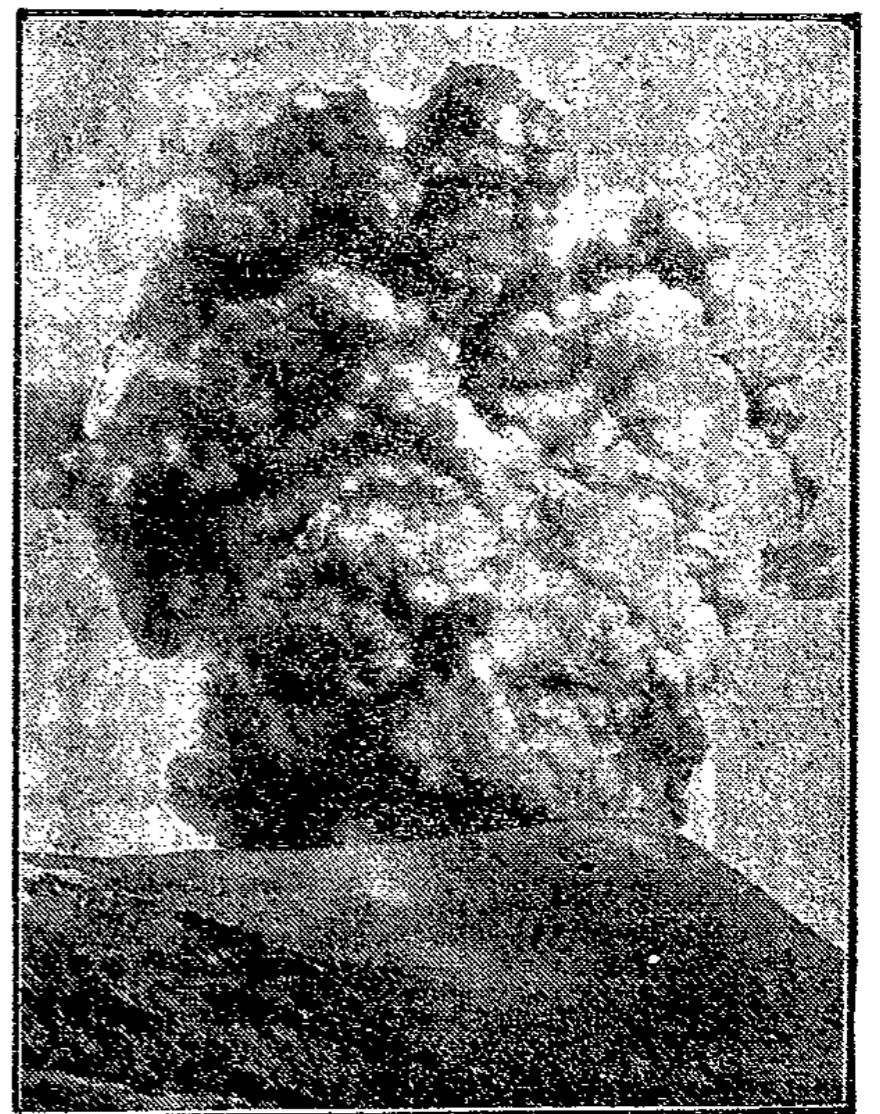
Die Bergungsarbeiten im Hausdorfer Unglückschacht stehen vor ihrem Abschluß. Bis auf sieben Arbeiter sind bisher alle Verunglückten der 17. Abteilung geborgen worden. Die restlichen sieben Arbeiter hofft man heute oder morgen zutage fördern zu können.

Wo steht Harry Domela?

In einem Berliner Gerichtsgebäude ist eine Klage gegen Harry Domela angehängt, der von einem führenden Hotel in Frankfurt a. M. auf Zahlung eines schuldig gebliebenen Rechnungsbetrages von 116,45 Mark und 8 Prozent Zinsen seit dem 1. Januar 1930 verklagt ist. Eine Zustellung an ihn war nicht möglich, da sein Aufenthalt unbekannt ist.

Fliegers letzter Flug

Die Asche des am Dienstag bei dem schweren Fliegerunglück in England getöteten Piloten Henderson wurde am Donnerstag nachmittag von der Mutter und der Gattin des Toten vom Flugzeug aus ins Meer gestreut.



Der Krakatau in starker Tätigkeit

Der größte Vulkan Niederländisch-Indiens, der in der Sundastraße gelegene Krakatau, dessen letzter großer Ausbruch im Jahre 1883 war, wies seit einigen Tagen riesige Lava- und Aschenmassen aus. An einem einzigen Tage wurden 850 Ausbrüche gezählt, die teilweise eine Höhe von 1000 Meter erreichten.

Cholera nostras

Ueberraschendes Ergebnis der Untersuchung der Vergiftungserscheinungen in Buxtehude

NN. Buxtehude, 24. Juli

Endlich ist es gelungen, die Ursache der schweren Vergiftungen in Buxtehude einwandfrei festzustellen. Die bakteriologische Untersuchung zeigte das überraschende Ergebnis, daß man es hier mit Fällen von Cholera nostras zu tun habe.

Der Zustand der Erkrankten ist weiter in Besserung begriffen. Wenn keine Komplikationen hinzutreten, ist mit baldiger Genesung aller Erkrankten zu rechnen.

Zu der Feststellung, daß es sich bei den Erkrankungen in Buxtehude um Fälle von Cholera nostras handelt, meldet der „Samburgische Correspondent“ noch folgendes:

„Die Cholera Nostras ist eine nicht unbedingt tödliche Form der furchtbaren echten Cholera, ist ihr aber in den Erscheinungsformen sehr ähnlich. Sie tritt außerordentlich rasch auf, äußert sich sehr heftig, verursacht schwere Durchfälle, sehr hohes Fieber und außerdem noch Brechreiz.

Dieser Fall lag in Buxtehude bei dem Hamburger Braunholz vor, einem achtzigjährigen Greis, der mit seiner Gattin auf der Hochzeitfeier weilte. Wie die gestrige Obduktion seiner beschlagnahmen Leiche ergeben hat, ist er an den Nebenwirkungen der Cholera nostras durch Versagen der Herzstätigkeit verstorben.

Es handelt sich bei der Krankheit um eine Bazilleninfektion, wobei die Infektionsmöglichkeit und die Infektionsfähigkeit außerordentlich hoch ist. Die Frage bleibt also offen,

wie der Bazillus in die Hochzeitsgesellschaft hineinkam. Die erste Kombination ging dahin, daß sich die Kulturen vielleicht im Fleisch befunden hätten, so daß also die Gäste regelrechte Kulturen verschluckt hätten.

Das Blatt fügt hinzu: „Von einem Verschulden von irgend-einer Seite kann also keine Rede sein. Die Cholera nostras tritt sehr selten und nur im Sommer auf. Einen direkten Schutz gibt es kaum, wenn man mit einem Bazillenträger in Berührung kommt, wie es in Buxtehude der Fall war.

Großfeuer bei Reinfeld

kw Reinfeld, 25. Juli

In den Abendstunden des gestrigen Tages herrschte im benachbarten Stoockamp ein schweres Schadenfeuer. In der Scheune des Landwirts Ehlers ist aus bisher unbekannter Ursache ein Feuer ausgebrochen, das sich mit großer Schnelligkeit weiter verbreitete.

NN. Bad Segeberg. Vieh- und Geflügeldiebstahl im Kreise Segeberg. Die Viehdiebstähle im Kreise Segeberg nehmen größeren Umfang an. Gestern wurde wieder in Bögen dem Gastwirt Dunter eine Kuh gestohlen und auf einem Auto fortgeschafft.

NN. Neustadt i. S. Dänisches Fischauto rast gegen Milchauto. Ein schwerer Kraftwagenunfall trat sich in der Nacht zum Mittwoch bei Sülfel Moor zu. Ein dänisches Fischauto, das sich auf der Fahrt Kiel-Gutin befand und nach Berlin wollte, suchte in rasender Fahrt ein Milchauto zu überholen.

NN. Blön. Dreier Raubüberfall. Auf der Chauffee Desjau-Stocke wurde am Mittwoch eine Frau überfallen. Die Frau wurde von einem zwanzigjährigen Burischen vom Rade gestochen und der Geldtasche beraubt.

NN. Neumünster. Schrankenwärter als Retter. Am Mittwoch nachmittag fuhr ein mit lebenden Schweinen und Hühnern beladenes Lastauto durch die geschlossenen Schranken des Bahnüberganges in unmittelbarer Nähe des Eisenbahnhofs, als sich der Personenzug Neumünster-Kiel in schneller Fahrt dieser Stelle näherte.

Tödliche Folgen eines Wortwechsels zwischen Brautleuten

Die Braut springt aus dem Fenster

NN Hamburg, 24. Juli

Ein zwanzigjähriges Mädchen suchte am Mittwoch seinen Bräutigam in dessen Wohnung auf. Es kam zwischen beiden zu einem heftigen Wortwechsel. In großer Erregung sprang das Mädchen plötzlich aus dem Fenster der dritten Etage auf die Straße.

Hamburg. Aus dem dritten Stockwerk in den Fahrstuhl schacht abgestürzt. Am Mittwoch abend ereignete sich ein schwerer Unfall in einem hiesigen Schulneubau. Der Führer des Fahrstuhls stürzte mit einer Last in einen abgesperrt gewesenen Fahrstuhlschacht und fiel aus einer Höhe von drei Stockwerken in die Tiefe.

NN. Hamburg. Weitere Schiffsauflegungen. Wie das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet, ist der Höhepunkt in der Schiffsauflegung noch nicht überschritten. Neue Stilllegungsmassnahmen werden die Zahl der kürzlich wieder in Dienst gestellten Schiffe fast wieder überschreiten.

NN. Hamburg. Aus dem 2. Stockwerk gestürzt. Ein vierjähriger Junge fiel am heutigen Donnerstag aus dem Fenster seiner im zweiten Stockwerk gelegenen elterlichen Wohnung auf den Hof. Der Kleine erlitt einen Schädelbruch und wurde in betäubungslosem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

NN. Bremen. Präsident Heincken vom Norddeutschen Lloyd verunglückt. Wie aus Berlin gemeldet wird, wurde der Präsident des Norddeutschen Lloyd, Heincken, am Donnerstag mittag um 12.30 Uhr durch ein Kraftwagenunglück schwer verletzt. Der Kraftwagen, in dem sich außer dem Präsidenten Heincken noch ein Mitfahrer und der Führer befanden, stieß in Richtstraße bei Berlin mit einem Lastwagen zusammen und wurde völlig zertrümmert.

Medienburg

sch. Officabad Volkenhagen. Nächtl. Einbruch im Volkenhagener Kurhause. In der Nacht zum Donnerstag wurde im Neuen Kurhotel in Volkenhagen des Besitzers Duallmann ein Einbruchdiebstahl verübt. Die Diebe hatten ein Fenster des Musikzimmers ausgehängt und waren so in das Innere des Hauses gelangt.

w. Waldhin. Opfer der Arbeit. Der Arbeiter Rema verunglückte in der Eisenbahnwerkstatt. Er wollte einen alten Waggon abbrennen. Aus unbekannter Ursache schlug die Flamme der Pöstampfe zurück und verbrannte dem A. beide Beine. Seine Lebensführung ins Krankenhaus erfolgte sofort.

sch. Ribniz. „Diebische Elstern“ als Rükensrüber auf dem Bühnerhof. Aus verschiedenen Ortschaften der Umgegend werden Klagen laut über arge Rükensrübereien der Elstern. Die Vögel vereinigen sich zum Teil zu kleinen Trupps und überfallen mit Blitzschnelle die Rükenscharen auf den Bühnerhöfen, so daß die Glucke sich der Räuber kaum erwehren kann.

sch. Schwanz. Diebe auf dem Friedhofe. Eine außerordentliche Gefühllosigkeit legte ein bisher noch unbekannter Täter an den Tag, der dieser Tage von der Kinderbegräbnisstelle einer hiesigen Familie auf dem Friedhof eine kleine Engelsfigur entwendete.

sch. Fürstenberg. 4jähriges Kind auf der Wanderschaft nach Berlin. Eine abenteuerliche Reise zur Tante nach Berlin wollte am Sonntag ein hiesiges kleines Mädchen unternehmen. Radfahrer trafen am Sonntagnachmittag auf der Chauffee noch Dösterföde kurz vor dem dortigen Chauffeehause ein alleinwanderndes 3- bis 4jähriges Kind, das über Namen und Herkunft keine Auskunft geben konnte.

sch. Friedland. Und willst Du nicht mein Bruder sein... Abends gegen 11 Uhr wurde der Arbeiter August Borth, der mit einer Dame auf den hiesigen Wallanlagen unweit der Brauerei spazieren ging, plötzlich von einem Unbekannten mit einem Knüttel über den Kopf geschlagen, so daß er sofort bewußtlos zusammenbrach.

Leichsinnige Fabrikationsmethoden

vernichten Leben und Gesundheit Der Fabrikant zu drei Monaten Gefängnis verurteilt

NN. Altona, 24. Juli

Ein folgenschwerer Unfall ereignete sich am Vormittag des 25. Dezember v. J. in der Firma Seidler & Spielberg, Eisen-, Hoch- und Brückenbau, in Altona-Ottensen. Als an diesem Tage eine neue Schleifscheibe aufmontiert und in Betrieb gesetzt worden war, zerplatzte plötzlich die Scheibe, und die umherfliegenden Stücke verletzten mehrere Arbeiter, so daß ihre Lebensführung ins Krankenhaus erforderlich wurde.

Die Untersuchung des Unfalls führte zu einer Inklage wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung gegen den Kaufmann und Fabrikanten Erich Klammer aus Schauenstein bei Hof in Bayern. Er, der Mitinhaber der Schleifscheibenwerke Frankenthal war, soll die Herstellung der Schleifscheibe nicht sorgfältig genug überwacht haben, so daß ein Fabrikations- bzw. Brennfehler entstand, der wiederum die Ursache zum Zerspringen der großen Scheibe war.

Klammer, ein 48jähriger Mann, ist schon 28 Jahre mit der Herstellung von Schleifscheiben beschäftigt. Er mußte zugeben, daß das ihm vorgelegte Stück der zersprungenen Scheibe nicht genügend durchgebrannt war und erklärte, die Ursache sei ihm unbekannt. Vielleicht habe die Scheibe Raughalse geschluckt. Im übrigen habe er sich vor der Abwendung der Scheibe durch das altbewährte Verfahren des Abklopfens und Abhörens davon überzeugt, daß die Scheibe kerngesund sei.

Der als Sachverständiger vernommene Diplom-Ingenieur Emmerich behauptete, es habe ein Brennfehler vorgelegen. An dem Klang hätte der Fabrikant hören müssen, daß etwas nicht stimmte. Die Scheibe hätte auch vorher ausprobiert werden müssen. Daß sie ohne besondere Prüfung verschickt wurde, sei eine grobe Fahrlässigkeit. Die Montage habe keine Schuld an dem Unfall. Die Scheibe wäre unter allen Umständen zersprungen, weil sie eben nicht gesund war.

Der Altonaer Chemiker und Keramiker Dr. Brendler meint, es liege hier eine Verletzung unbedenklicher Zufö vor. Schleifscheinfabrikant Clasen, Altona, betonte gleichfalls, daß beim Brennen ein Fehler vorgekommen sei.

Der Staatsanwalt beantragte unter Zustimmung mildernder Umstände drei Monate Gefängnis.

Das Gericht verurteilte Klammer wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung zu drei Monaten Gefängnis. Nach Verbüßung von einem Monat der Strafe soll bedingte Strafaussetzung mit dreijähriger Bewährungsfrist eintreten, wenn eine Geldbuße von 600 RM. gezahlt wird. In der Urteilsbegründung folgte das Gericht im wesentlichen den Ausführungen der Sachverständigen Emmerich und Clasen.

Sannover

NN. Lüneburg. Sittlichkeitsverbrechen an einem Schulmädchen. Die dreizehnjährige Tochter eines Einwohners in Hülbergen, die sich mit dem Rade unterwegs befand, wurde von einem fremden Radfahrer angehalten, vom Rade gestiegen und in den Stragenraben geschleppt, wo es in brutaler Weise geschändet wurde. Der Täter ist auf seinem Rade entkommen.

